



---

# Wirtschaftsbericht 2024 (Juli 2023 – Juli 2024)

## SLOWAKEI

04.07.2024

---

### Executive Summary

- In der Berichtsperiode erholte sich das **BIP-Wachstum** nur zögerlich und weniger stark als erwartet. Die **Inflation** hat nachgelassen und für 2024 wird ein erheblicher Rückgang prognostiziert. Ein grosses Problem bleibt hingegen der Zustand des Staatshaushalts, das **Haushaltsdefizit** befindet sich weiterhin deutlich über der von der EU definierten Defizitgrenze. Die spärlichen Konsolidierungsmassnahmen greifen nicht oder nur langsam.
- Der Slowakei gelingt es allmählich, ihre hohe **Energieabhängigkeit** von Russland zu verringern. Dabei setzt sie vor allem auf die Nuklearenergie und investiert massiv in diesem Bereich.
- Für Schweizer Unternehmen und Investor/innen bieten insbesondere der **IT- und Finanzsektor, aber auch der Cleantech-Bereich nach wie vor interessante Tätigkeitsfelder**, wobei insbesondere das hohe Ausbildungsniveau der Arbeitskräfte und die in der EU immer noch vergleichsweise niedrigen Lohnkosten zur Attraktivität des Standortes beitragen. Ein sich verschärfender **Fachkräftemangel**, akzentuiert durch einen Brain-Drain, erschwert indessen die Suche nach geeigneten Arbeitskräften.
- **Bürokratische Hürden** und die nicht optimale Funktionsweise des Rechtsstaates stellen für ausländische Unternehmen Herausforderungen dar.

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN</b> .....	3
<b>2</b>	<b>PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN</b> .....	5
<b>3</b>	<b>AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK</b> .....	6
3.1	<b>Politik und Prioritäten des Gastlandes</b> .....	6
3.2	<b>Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)</b> .....	6
<b>4</b>	<b>AUSSENHANDEL</b> .....	7
4.1	<b>Entwicklung und allgemeine Aussichten</b> .....	7
4.1.1	<i>Warenhandel</i> .....	7
4.2	<b>Bilateraler Handel</b> .....	8
4.2.1	<i>Warenhandel</i> .....	8
<b>5</b>	<b>DIREKTINVESTITIONEN</b> .....	8
5.1	<b>Entwicklung und allgemeine Aussichten</b> .....	8
5.2	<b>Bilaterale Investitionen</b> .....	8
<b>6</b>	<b>WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG</b> .....	9
6.1	<b>Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung</b> .....	9
6.2	<b>Interesse des Gastlandes für die Schweiz</b> .....	9
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur .....		11
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten .....		12
ANHANG 3 - Handelspartner .....		13
ANHANG 4 - Bilateraler Handel .....		14
ANHANG 5 - Hauptinvestoren .....		15

## 1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Die Slowakei ist seit 2004 Mitglied der EU und im Vergleich zu ihren Nachbarstaaten stark in den EU-Binnenmarkt eingebettet. Der Beitritt zur Eurozone im Jahr 2009 hat zum wirtschaftlichen Aufschwung mit einem jährlichen Wachstum von 3-4% beigetragen. Dadurch ist die Slowakei im Vergleich zu anderen Staaten der EU-Osterweiterung ein besonders stark in die EU integriertes Land. Die Slowakei hat eine kleine, exportorientierte, doch sehr offene Volkswirtschaft, deren Industrien eng mit den Lieferketten der Länder der Region verflochten sind. Die Exportquote von 90% des BIP spricht für eine starke Abhängigkeit vom Ausland, vor allem der dominierenden Automobilindustrie. In den letzten 10 Jahren konnte das Land aber seine innere Kaufkraft und den Inlandkonsum stärken und damit die Auslandabhängigkeit etwas reduzieren.

Die wirtschaftlichen Konsequenzen der COVID-19-Pandemie trafen die kleine Volkswirtschaft der Slowakei aufgrund ihrer exportorientierten Ausrichtung besonders stark. Die Erholung der weltweiten Nachfrage und das weitere Nachlassen der Unterbrechungen in den Lieferketten haben 2023 das Exportwachstum wieder angekurbelt. Das für 2023 prognostizierte **BIP-Wachstum** von 1,5% fiel mit **1.1%** tiefer als erwartet aus. 2024 soll es auf 2,1% ansteigen. Der Arbeitsmarkt hat sich als widerstandsfähig erwiesen. Die registrierte **Arbeitslosenquote** sank Ende 2023 auf 5,8%. Im ersten Quartal 2024 ging sie auf **5,6%** zurück und näherte sich damit dem Vor-Pandemie-Niveau (5,2%) an.

Nachdem die **Inflation** 2022 ein Hoch von 15,4% erreicht hatte, sank sie 2023 auf 11% ab. Für 2024 wird mit einem erheblichen Rückgang auf **3,4%** gerechnet (Mai 2024: 2,2%)<sup>1</sup>. Dies ist vor allem auf die gestiegenen Reallöhne (+3,7%) sowie die Mittel aus der Aufbau- und Resilienz-Fazilität der EU zurückzuführen, die den privaten Konsum sowie Investitionen ankurbeln<sup>2</sup>. Ein weiterer Faktor sind die Preise für Wohnen und Energie, die zum ersten Mal seit April 2021 zurückgingen und eine deutlich dämpfende Wirkung auf die Gesamtinflation hatten.

Der Slowakei ist es gelungen, ihre hohe **Energieabhängigkeit** von Russland erheblich zu verringern. Die Beendigung des Gastransitvertrags zwischen Russland und der Ukraine wird auch die Slowakei betreffen, die einen Grossteil ihres Erdgases bisher auf diesem Weg erhalten hat. Deshalb gibt es gegenwärtig Pläne, Erdgas zukünftig aus Aserbaidschan zu beziehen. Auch die Zusammenarbeit im Energiebereich auf der Nord-Süd-Achse soll mit Projekten wie der Vertical Corridor Initiative<sup>3</sup> und der Three Seas Initiative<sup>4</sup> ausgebaut werden soll ausgebaut werden. Ausserdem soll bis Oktober 2024 ein Plan für einen neuen Reaktorblock im Kernkraftwerk Jaslovske Bohunice erstellt werden. Die Slowakei, die derzeit bereits mehr als die Hälfte ihres Energiebedarfs mit Nuklearenergie deckt, will in Zukunft endgültig zum Nuklearstrom-Land werden. Bis zu 90% der Energie soll künftig aus Kernkraftwerken stammen.

2024 rechnet die EU-Kommission in der Slowakei mit einem öffentlichen **Defizit von 5,9% des BIP**, 2025 soll es leicht zurückgehen (5,4%)<sup>5</sup>. Weil die Slowakei damit die im Stabilitäts- und Wachstumspakt definierte Defizitgrenze von 3% überschreitet, leitete die EU-Kommission im Juni 2024 ein Defizitverfahren gegen das Land ein. Auch die zunehmende **Verschuldung des Staates** schreiten voran. Die Bruttostaatsverschuldung betrug 2023 56,0%, für 2024 geht die OECD von 58,4% aus, die 60,0%-Grenze könnte bereits 2025 geknackt werden<sup>6</sup>. Zwar leitete die Regierung Konsolidierungsmassnahmen ein – darunter eine Bankengewinnsteuer von

<sup>1</sup> Statistical Office of the Slovak Republic, [Inflation May 2024](#).

<sup>2</sup> Institute of Economic and Social Studies (INESS)

<sup>3</sup> EUSTREAM, MoU <https://www.eustream.sk/en/about-us/press/news/vertical-corridor-memorandum-understanding.html>.

<sup>4</sup> Three Seas Initiative (Priority Projects), <https://3seas.eu/about/progressreport>.

<sup>5</sup> Bericht der Europäischen Kommission, [https://economy-finance.ec.europa.eu/document/download/1d91e302-b9cc-4b54-988a-9e6787230152\\_en?filename=COM\\_2024\\_598\\_1\\_EN\\_ACT\\_part1\\_v3.pdf&prefLang=de](https://economy-finance.ec.europa.eu/document/download/1d91e302-b9cc-4b54-988a-9e6787230152_en?filename=COM_2024_598_1_EN_ACT_part1_v3.pdf&prefLang=de).

<sup>6</sup> OECD, Economic Outlook May 2024, <https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=EO>.

30% – doch die Einnahmen daraus werden durch höhere Ausgaben für Sozialleistungen (13. Renten, Elternrenten) und durch die wachsende Zahl der Angestellten im öffentlichen Sektor wieder ausgeglichen.

Die Wirtschaft leidet auch unter dem **chaotischen Gesetzgebungsverfahren**, bei dem Politiker die Wirtschaft betreffende Vorlagen einbringen, ohne sie mit den Vertretern der Wirtschaft zu diskutieren. Die überwiegende Mehrheit der Fabriken ausserhalb der Automobilindustrie ist gezwungen, die Produktion wegen der hohen Energiepreise und des allmählichen Verlusts hart erkämpfter ausländischer Märkte aufgrund ihrer geringeren Wettbewerbsfähigkeit einzuschränken.

Der **Lebensstandard** in der Slowakei liegt tiefer als in den meisten anderen westlichen Ländern und ist durch die COVID-Pandemie, den Krieg gegen die Ukraine und die Energiekrise weiter gefallen. Aber auch hier zeichnet sich eine Erholung ab: Der durchschnittliche nominale Monatslohn stieg 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 9,7% auf EUR 1'430. Auch der Sinkflug der Reallöhne verlangsamte sich und betrug 2023 noch lediglich 0,7%<sup>7</sup>.

Das **Wirtschaftsmodell der tiefen Kosten kombiniert mit billigen, gut ausgebildeten Arbeitskräften**, das dem Land in den 2000er Jahren noch den Namen «Tatra Tiger» eingebracht hat, scheint sich zu erschöpfen. Die Slowakei ist dringend auf neue Impulse für den Aufbau eines neuen Wirtschaftsmodells basierend auf Innovationskraft angewiesen. Im Bereich **Innovation** liegt die Slowakei jedoch im hinteren Drittel der EU-Staaten und kommt nur auf 65% des durchschnittlichen EU-Leistungswerts<sup>8</sup>. Auf dem *Global Innovation Index* liegt das Land auf Rang 45 und damit hinter Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik<sup>9</sup>. Bis vor Kurzem fehlte es in der Slowakei an klar definierten, langfristigen und strategischen Zielen für Forschung, Entwicklung und Innovation (RDI). 2022 investierte die öffentliche Hand in der Slowakei lediglich 0.35% des BIP in RDI (EU-Durchschnitt: 0.74%, Schweiz: 0.99%)<sup>10</sup>. Im März 2023 verabschiedete die Regierung schliesslich ihre erste nationale Strategie im RDI-Bereich<sup>11</sup>. Als weitere Gründe für den Rückstand im Innovationsbereich wird das fehlende Verständnis von Innovation als Instrument zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit angeführt, die geringen Investitionen von slowakischen Unternehmen in die RDI-Finanzierung sowie die mangelnde Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Industrie im Bereich Innovation. Nur ein Drittel der slowakischen Unternehmen sei im Bereich der Innovation tätig, gemäss einer Analyse der slowakischen Nationalbank<sup>12</sup>.

Europäische **Investoren** in der Slowakei haben aktuell schwache Erwartungen sowohl für die Gesamtwirtschaft als auch für die eigene Geschäftssituation. Gemäss einer aktuellen Umfrage<sup>13</sup> gab den befragten Unternehmen weiterhin den **Fachkräftemangel** und die **wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen** Anlass zur Sorge. Trotz des nachlassenden Optimismus würden aber ein Grossteil der Unternehmen wieder in der Slowakei investieren. Die Faktoren EU-Mitgliedschaft, Infrastruktur für IKT und die Qualität und Verfügbarkeit von Zulieferern zeichnen die Slowakei aus Sicht der Investoren aus.

Die starke Abhängigkeit des Landes von der Automobilherstellung macht das Land besonders anfällig für **Trends bei der Einführung von Elektrofahrzeugen**. Aktuelle Analysen sagen vorher, dass eine verpasste Umstellung auf E-Mobilität die Slowakei einen Rückgang des BIP von rund 10% und Arbeitskräfteinbussen von 4.5% (≈ 85'000 Arbeitsplätze) kosten würde<sup>14</sup>. Daher muss die Automobilindustrie in den nächsten Jahren einen tiefgreifenden Wandel

<sup>7</sup> Statistical Office of the Slovak Republic, [Average monthly wage in 2023](#).

<sup>8</sup> European Innovation Scoreboard 2023, [https://ec.europa.eu/assets/rtd/eis/2023/ec\\_rtd\\_eis-country-profile-sk.pdf](https://ec.europa.eu/assets/rtd/eis/2023/ec_rtd_eis-country-profile-sk.pdf).

<sup>9</sup> Global Innovation Index 2023, <https://www.wipo.int/edocs/pubdocs/en/wipo-pub-2000-2023-en-main-report-global-innovation-index-2023-16th-edition.pdf>.

<sup>10</sup> Eurostat, [Government budget allocations for R&D](#).

<sup>11</sup> National Research, Development and Innovation Strategy 2030, <https://innovateslovakia.sk/en/blog/slovakia-accepted-new-strategy-for-research-development-and-innovation-2030/>. Auf Slowakisch erhältlich: <https://vaia.gov.sk/sk/inovujeme-slovensko/narodna-strategia-vyskumu-vyvoja-a-inovacii-2/>.

<sup>12</sup> Structural Challenges 2022, <https://nbs.sk/en/publications/structural-challenges/>.

<sup>13</sup> Deutsch-slowakische Industrie- und Handelskammer, [Konjunkturumfrage Slowakei 2024](#)

<sup>14</sup> Bericht von GLOBSEC, *Slovakia Automotive Industry* (2022, S.8): <https://www.globsec.org/wp-content/uploads/2022/04/AutoFocus-Study.pdf>.

durchlaufen, wenn sie ihre Export-Marktanteile, das BIP-Wachstum und das Beschäftigungsniveau erhalten will. Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung war der Entscheid des schwedischen Automobilherstellers Volvo Ende 2022, eine neue Elektroautofabrik in Košice in der Ostslowakei zu bauen. Volvo plant dort ab 2026 250'000 Elektrofahrzeuge zu produzieren. Im Handelsstreit der EU mit China könnte die Slowakei zwischen die Fronten geraten. Von den durch China angedrohten Vergeltungsmassnahmen auf geplante EU-Strafzölle auf chinesische Elektrofahrzeuge wäre die Slowakei laut Bloomberg zusammen mit Deutschland am stärksten betroffen. Die Slowakei exportiert jährlich Fahrzeuge im Wert von EUR 2,3 Mia. nach China<sup>15</sup>.

2023 verzeichnete die Europäische Staatsanwaltschaft (EPPO) insgesamt 49 aktive Untersuchungen wegen grenzüberschreitender Wirtschaftskriminalität in der Slowakei. Der daraus entstehende Schaden schätzte die EPPO auf EUR 514 Mio., davon EUR 285 Mio. aus **Mehrwertsteuerbetrug**.

Eine Studie der Europäischen Zentralbank hatte überraschend gezeigt, dass der Medianhaushalt in der Slowakei<sup>16</sup> 2023 reicher war, als der Medianhaushalt in Deutschland<sup>17</sup>. Allerdings gibt es dafür einen einfachen Grund: Neun von zehn Slowak/innen besitzen eine eigene Wohnung oder ein eigenes Haus. Das im **Wohneigentum** gebundene Vermögen hat aber keinen Einfluss auf die Kaufkraft. Die Slowakei lag 2022 ausserdem auf Platz drei der Länder mit der geringsten Vermögensungleichheit der Welt<sup>18</sup>.

Die Slowakei setzt im Rahmen des «Fit for 55»-Pakets im Bereich der Energieeffizienz auf die Umstellung auf E-Mobilität und versucht daneben auch alternative Transport- und Verkehrsmodelle basierend auf Wasserstoff auf den Markt zu bringen. Als Teil der *Recovery and Resilience Facility* der EU-Kommission (s. Kapitel 3) hat die slowakische Regierung Ende 2022 EUR 46 Mio. für den landesweiten Ausbau der elektrischen Ladeinfrastruktur gesprochen. Die neuen Mittel umfassen Zuschüsse für Hochleistungs-ladegeräte und die Finanzierung von Ladestationen in Gemeinden und an Arbeitsplätzen.

Da das Land zurzeit stark von **nuklearer Energie** profitiert (s. oben), lässt die Entscheidung der EU, vorläufig Gas und Atomenergie in die Liste der 'green energies' aufzunehmen, die Slowakei als Empfängerin dringend benötigter Subventionen aufatmen. Zudem sollen alle privaten Neubauten ab 2030 kohlenstoffneutral sein und nicht mehr mit Gas beheizt werden.

## 2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

---

Die Slowakei finanziert ihre **Modernisierungsprojekte in den Bereichen Verkehr, Umwelt, Gesundheit und Stadt-/Raumplanung** hauptsächlich durch EU-Gelder aus verschiedenen Struktur- und Investitionsfonds. Aufgrund der flächen- und bevölkerungsmässigen Ähnlichkeit der Schweiz mit der Slowakei zeichnen sich in der Modernisierung dieser Bereiche auch Chancen für die Beteiligung von Schweizer Unternehmen ab.

Mit starkem Fokus auf Nachhaltigkeit im Rahmen des EU «Fit for 55»-Massnahmenpakets und des «Green Deals» setzt die aktuelle slowakische Regierung stark auf den **Ausbau der E-Mobilität im Bereich der Automobilproduktion und die Einführung von Wasserstoff**. Aus nachvollziehbaren Gründen stammen direkte Kooperationspartner in der Forschung und Produktion von Elektromobilen bisher mehrheitlich aus Asien. Nichtsdestotrotz ergeben sich durch diese ökologischere und nachhaltigere Ausrichtung dieses und anderer essentieller Wirtschaftszweige Opportunitäten für Schweizer Unternehmen, ihre Innovationen und

<sup>15</sup> Slovak Electric Vehicle Association, <https://seva.sk/cia-cina-sk/>

<sup>16</sup> [Median net wealth of households Slovakia, ECB Data Portal](#)

<sup>17</sup> [Median net wealth of households Germany, ECB Data Portal](#)

<sup>18</sup> [World Inequality Database](#)

Know-How im Bereich der Kreislaufwirtschaft und Recycling vorzustellen und Investitionen auf einem kleinen, jedoch sehr interessierten und massgeblich von diesem Wandel abhängigen Markt vorzustellen.

Der **Brain-Drain** bleibt eine der grössten Herausforderungen der Slowakei, wobei viele Unternehmen zunehmend auch ausländische Arbeitskräfte beschäftigen. Viele junge Slowaken/-innen studieren im Ausland (v.a. im benachbarten Tschechien) und manche kommen nach der Ausbildung nicht zurück. Verantwortlich für die Abwanderung sind primär die im Vergleich zu den gestiegenen Lebenshaltungskosten tiefen Löhne. Die Arbeitslosenquote ist tief, die meisten Menschen ohne Arbeit (66%) sind langzeitarbeitslos<sup>19</sup>. Der Arbeitsmarkt ist ausgetrocknet.

**Potential für Schweizer Investitionen bieten generell insbesondere der IT- und der Finanzsektor.** Diese entwickeln sich langsam zu einem wirtschaftlich robusten, ausbaufähigen Standbein vor allem in der Hauptstadt Bratislava, mit Arbeitskräften aus dem Ausland, aber auch jungen Personen aus dem Inland.

Nach wie vor unterhalten viele ausländische Grossunternehmen **«Shared Business Centers»** in der Slowakei, welche konzernweite Dienstleistungen auf globaler Ebene erbringen. Man zählt in der Slowakei heute mehr als 70 solcher Zentren mit über 40'000 Mitarbeitenden<sup>20</sup>. Die Shared Business Centers haben mittlerweile auch ihre Geschäftsaktivitäten erweitert und gehen über die Funktion von reinen Support-Zentren hinaus. Rund ein Drittel ist im Bereich Vertrieb und Kundenbetreuung tätig, die Bereiche IT und Finanzen machen jeweils weitere 25% aus. Aus der Schweiz sind es vor allem Versicherungen, die in der Slowakei solche Zentren unterhalten. Geschätzt werden besonders die vielfältigen Sprachkenntnisse, der allgemein hohe Ausbildungsstand, das Engagement des Personals, die Lage der Slowakei im Herzen Europas sowie die immer noch relativ niedrigen Lohnkosten. Aufgrund des v.a. in der Hauptstadtregion ausgeprägten Fachkräftemangels expandieren ausländische Unternehmen (auch schweizerische) in die **Ostslowakei**. Es wird erwartet, dass – sobald der Krieg in der Ukraine vorbei ist – die Geschäftsentwicklung in dieser Region einen Aufschwung erleben und zukünftig ein Tor für Geschäfte in der Ukraine sein wird.

Im Januar 2024 wurde ein Tender für die **Sanierung/Modernisierung des Wasserkraftwerks Gabčíkovo** an der slowakisch-ungarischen Grenze im geschätzten Wert von 350 Mio. EUR (ohne MWST) ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist verstrich im April 2024. Es entzieht sich der Kenntnis dieser Botschaft, ob sich Schweizer Unternehmen darauf beworben haben (Stand Juni 2024).

### 3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

---

#### 3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Als EU-Mitgliedstaat ist die Slowakei in die **Aussenwirtschafts- und Handelspolitik der EU eingebunden**. Für die kommenden Jahre hat die Slowakei EU-Mittel in Höhe von insgesamt EUR 26 Mrd. (18,6 Mrd. Euro aus dem Mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 und EUR 7,5 Mrd. aus dem Europäischen Wiederaufbauplan) ausgehandelt. Darüber hinaus kann das Land bis zu EUR 6 Mrd. in Darlehen aus der *Recovery and Resilience Facility* (RRF) beziehen.

Im Mai 2024 wurde bekanntgegeben, dass die Auszahlung der **vierten Tranche** im Rahmen der RRF demnächst ausgeführt werden soll. Die Slowakei habe die 15 festgelegten Meilensteine erreicht und trotz Bedenken der EU bezüglich Rechtsstaatlichkeit stehen der Auszahlung von EUR 923 Mio. nichts mehr im Weg.

Schon vor der russischen Militäraggression gegen die Ukraine hat die Slowakei, wie andere europäische Länder ebenfalls, die **Abhängigkeit von russischem Gas** zu spüren

<sup>19</sup> Slovak Statistical Office, [Unemployment in the 1<sup>st</sup> quarter of 2024](#).

<sup>20</sup> Slovak Investment and Trade Development Agency (SARIO), <https://www.sario.sk/sites/default/files/sario-ssc-2024-02-21.pdf>.



bekommen. Die **Sicherstellung der Energieversorgung** steht daher ganz oben auf der Prioritätenliste.

Im Februar 2024 wurde eine umstrittene Änderung des slowakischen Strafgesetzbuches verabschiedet. Mit einem Massnahmenmix aus tieferen Strafmassen, höheren Schädengrenzbeträgen, erheblichen Verkürzungen von Verjährungsfristen und der Abschaffung der Sonderstaatsanwaltschaft wird die Korruptionsbekämpfung in der Slowakei erheblich geschwächt. Damit werden potentiell die rechtlichen Rahmenbedingungen für Unternehmen volatiler.

### 3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

In der Slowakei besteht für Schweizer Exporteure oder Investor/innen **kein länderspezifisches Diskriminierungspotenzial**. Einen generellen Wettbewerbsvorteil haben Schweizer Unternehmer/innen durch ihre positive Reputation in punkto Qualität und Zuverlässigkeit.

## 4 AUSSENHANDEL

---

### 4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der slowakische Aussenhandel wird hauptsächlich mit den **EU-27 Ländern** abgewickelt, deren Anteil 79,4% der gesamten Ausfuhren und 64,0% der Einfuhren ausmachen<sup>21</sup>. Dabei bleibt Deutschland in beide Richtungen der wichtigste Handelspartner der Slowakei, gefolgt vom Nachbarland Tschechien.

Die Slowakei verzeichnete im Jahr 2023 einen **Handelsbilanzüberschuss** von 4,2 Mia. EUR, eine deutliche Verbesserung zum Handelsbilanzdefizit von 2022 in der Höhe von 4,5 Mia. EUR. Die Exporte stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5.3% auf 108,3 Mia. EUR und die Importe sanken um 3% auf 104,1 Mia. EUR.

Wie andere Länder der Region betrachtete die Slowakei **China** nach der Finanzkrise als wirtschaftliche Opportunität und schloss sich dem Format der 16+1 (später 17+1) an. Hoffnungen auf eine Steigerung der Exporte in Reich der Mitte erfüllten sich aber nicht - im Gegenteil, die negative Handelsbilanz hat sich verschärft. Als einziges der Visegrád 4-Gruppe verabschiedete die Slowakei eine China-Strategie 2017-2020, die aber toter Buchstabe blieb, u.a. weil sich die Ministerien nicht auf Umsetzungsmassnahmen einigen konnten. Chinesische Investitionen bleiben hinter den Erwartungen, während **Taiwan** als Investor eine zunehmend grosse Rolle spielt. Taiwan ist hinter Südkorea der grösste asiatische Investor, die Slowakei ist die zweitgrösste Destination taiwanesischer Investitionen in der EU.

Das Format *China-Central and Eastern European Countries (CEE)* betrachtet die Slowakei als Rahmen für praxisorientierte Kontakte zu Handels- und Marktzugangsthemen. Sie achtet darauf, dass die Diskussionen nicht in Widerspruch zum Ansatz der EU geraten. Das Format sollte es kleineren Staaten ermöglichen, mit China in den Dialog zu treten. Regionale oder subregionale Initiativen sind aber nicht entstanden, vielmehr bringen die einzelnen CEE-Länder bilaterale Anliegen und Projekte vor.

Die gegenwärtige geopolitische Situation und das Vorgehen Chinas gegenüber den baltischen Nachbarn hat gewisse Grenzen der Zusammenarbeit gezeigt, dennoch will die Slowakei die Möglichkeiten pragmatischer Zusammenarbeit ausloten.

<sup>21</sup> Statistical Office of the Slovak Republic, [Foreign trade in 2023](#).

#### 4.1.1 Warenhandel

Die **Automobilindustrie** ist der Pfeiler der slowakischen Wirtschaft und macht die Hälfte der gesamten Industrieproduktion oder 11% des BIP aus. Der Sektor schafft mehr als 261'000 Arbeitsplätze und produziert über 1 Mio. Autos pro Jahr. Pro Kopf gerechnet ist die Slowakei damit der grösste Autohersteller der Welt<sup>22</sup>. Weitere wichtige Kategorien sind die mit dem Automobilsektor verbundenen Zulieferindustrien wie Maschinenbau, Metall-, Kunststoff- und Textilindustrie sowie die Elektronikindustrie.

#### 4.2 Bilateraler Handel

Die **Handelsbeziehungen** zwischen der Schweiz und der Slowakei haben sich im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Gemäss dem Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) liegt das Volumen des bilateralen Handels bei CHF 1,78 Mrd. Die schweizerischen Exporte in die Slowakei betragen etwa CHF 719 Mio. (6,7 %), während sich die Importe aus der Slowakei in die Schweiz auf CHF 1'064 Mio. (-2,5 %) belaufen.

##### 4.2.1 Warenhandel

Zu den wichtigsten Warengruppen des bilateralen Handels gehören weiterhin **die Produktgruppen Fahrzeuge, Medikamente, Maschinen, Elektronik und Metalle**. Bei den Importen aus der Slowakei dominieren **Fahrzeuge, Maschinen, Apparate, Elektronik und Leder, Kautschuk und Kunststoffe**. Die wichtigsten Exportgüterkategorien für die Schweiz bleiben Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie sowie ebenfalls Maschinen, Apparate und Elektronik.

## 5 DIREKTINVESTITIONEN

---

### 5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die Direktinvestitionen wurden sowohl durch Produktionsunterbrüche aufgrund der Covid-19-Pandemie, als auch durch den Krieg gegen die Ukraine weiterhin gedrückt. Es kann jedoch über die letzten Jahre eine **positive Tendenz in den FDI** in der Slowakei beobachtet werden, wobei insbesondere Österreich und Tschechien hinter den Niederlanden an die Spitze gestiegen sind. Laut der Slowakischen Nationalbank summierten sich die Auslandsinvestitionen 2022 auf EUR 53,7 Mrd., neuere Zahlen sind noch nicht erhältlich.

Im November 2022 hat die Slowakei zum ersten Mal ein vollwertiges **Gesetz über ausländische Direktinvestitionen** verabschiedet. Im Gegensatz zur vorhergehenden Praxis, die Prüfung ausländischer Investitionen auf bestimmte kritische Infrastrukturbereiche zu beschränken, erweitert das neue Gesetz den Umfang der ausländischen Investitionen, die einer obligatorischen Prüfung unterzogen werden müssen (z.B. die Bereiche Energie, Transport, Gesundheitswesen, Chemie, IT, Militär, digitale Dienstleistungen, Medien, Nachrichten usw.) und sieht ein freiwilliges Screening für nicht kritische Investitionen vor. Das Gesetz ist am 1. März 2023 in Kraft getreten.

### 5.2 Bilaterale Investitionen

Gemäss der Slowakischen Nationalbank betrug **der Kapitalbestand schweizerischer Direktinvestitionen in der Slowakei per 2022 930 Mio. Franken**. Damit hat sich der schweizerische Kapitalbestand in der Slowakei seit 2014 mehr als verdoppelt. Zu den wichtigsten Schweizer Investoren in der Slowakei gehören Holcim Lafarge, Swiss Re,

<sup>22</sup> Slovak Investment and Trade Development Agency (SARIO), <https://www.sario.sk/sites/default/files/sario-automotive-sector-in-slovakia-2024-02-20.pdf>.



Schindler, Ringier, ABB, Vetropack, Zürich Versicherungen und Nestlé. Insgesamt sind in der Slowakei ca. 70 Schweizer Unternehmen vertreten, deren Beschäftigungszahlen eine steigende Tendenz aufweisen. In der Slowakei ansässige Dienstleistungszentren schweizerischer und anderer ausländischer Firmen leisten in den meisten Fällen konzerninterne Kunden-, IT- oder Buchhaltungsdienstleistungen auf regionaler oder globaler Ebene (*Business Service Centers*).

Der seit einigen Jahren starke Lohnanstieg vor allem im Grossraum Bratislava sowie der ausgeprägte Fachkräftemangel könnte sich auf die Attraktivität als Zentrum für Back-Office-Dienstleistungen global tätiger Unternehmen längerfristig negativ auswirken. Gewisse Unternehmen expandieren vor diesem Hintergrund in den Osten des Landes. Auch die geringere Rechtssicherheit, die beschränkte Innovationskraft sowie die langwierige Bürokratie stellen Hürden für Schweizer Unternehmen dar. **In den nächsten Jahren kann aber weiterhin mit einer leichten Zunahme der Schweizer Direktinvestitionen in die Slowakei gerechnet werden**, auch vor dem Hintergrund möglicher Rückführungen unternehmerischer Aktivitäten aus China nach Europa.

Die **slowakischen Direktinvestitionen** (Eigenkapital und reinvestierte Gewinne) in der Schweiz betragen gemäss Angaben der Slowakischen Nationalbank Ende 2020 rund 26.2 Mio. Euro. Das ist sehr marginal, verglichen mit den Gesamtinvestitionen des Landes im Ausland (ca. 4.4 Mrd. Euro). Die Schweiz figuriert somit nicht unter den Top-Zielländern slowakischer Investoren.

## 6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

---

### 6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die **Handels-, Industrie- und Wirtschaftskammer Schweiz–Slowakische Republik (HSSR)** „unterhält Kontakte mit Unternehmen, Behörden, Wirtschaftsverbänden sowie auch mit interessierten Persönlichkeiten“. Sie organisiert in loser Folge Veranstaltungen mit wirtschaftlichen Themen in der Slowakei und in der Schweiz. Sie ist durch eine Leistungsvereinbarung mit SGE zur Erbringung verschiedener Dienstleistungen auf dem Gebiet der Exportförderung verpflichtet und arbeitet mit dem SBH Zentraleuropa in Warschau zusammen.

**Seit 2016** (Besuch BP Schneider-Amman in Bratislava) gab es mangels Interesse auf beiden Seiten **keine hochrangigen Besuche bilateraler Wirtschaftsdelegationen oder grosse gemeinsame schweizerisch-slowakische Wirtschaftsveranstaltungen mehr**. Der **Staatsbesuch der slowakischen Präsidentin in der Schweiz** im Mai 2022 wies mit den Themen der Technologien der **«Green Economy»** und einem Schweizerisch-Slowakischen Business Forum eine starke wirtschaftliche Komponente auf. Zur Förderung der bilateralen aussenwirtschaftlichen Beziehungen **wären regelmässige Konsultationen auf hoher Verwaltungsebene zweckdienlich**. Auf slowakischer Seite liegt die Verantwortung für die Handelsdiplomatie im Aussenministerium, dem seit 2018 auch das Aussennetz der Handelsattachés unterstellt ist.

### 6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Im Allgemeinen bevorzugen **slowakische Touristen** im Sommer die süd(ost)europäischen Länder (Feriendestination Nummer Eins ist Kroatien) und im Winter das Skifahren im benachbarten Österreich oder in der Slowakei selbst. Dabei spielen die **geographische Distanz** und vor allem der **Ruf der Schweiz als teure Feriendestination** eine Rolle. Wien-Schwechat (50 Minuten von Bratislava) ist mit täglich mehreren Flügen die schnellste Verbindung in die Schweiz. Seit April 2024 fliegt die Swiss ausserdem die Stadt Košice in der Ostslowakei – die sie als **«Toskana des Ostens»** bewirbt – drei Mal wöchentlich an. Grundsätzlich ist die Vertretung von Schweiz Tourismus in Prag für die Bearbeitung des slowakischen Marktes zuständig.

Für die **Ausbildung** wird die Schweiz selten gewählt. Interesse für die Ausbildung an schweizerischen Universitäten und Fachhochschulen besteht durchaus, doch auch hier wirken die hohen Lebenskosten abschreckend, und das schweizerische Stipendienangebot ist im Vergleich mit den von Tschechien und anderen europäischen Staaten angebotenen Programmen bescheiden.

**Der Schweizer Finanzplatz** genießt in der Slowakei immer noch Prestige, teilweise vermengt mit kritischen Wahrnehmungen zum Bankenplatz. Die schweizerischen Banken bearbeiten den slowakischen Markt von der Schweiz und von Wien aus. Das Kommerzgeschäft und Retailbanking ist jedoch fest in den Händen der hier niedergelassenen Banken und ihrer ausländischen, vorwiegend österreichischen und italienischen Muttergesellschaften. Die Slowakei weist gemäss der World Inequality Database eine der tiefsten Einkommens- und Vermögensungleichheiten Europas und weltweit (s. Kapitel 1). Aufgrund der Dominanz des durchschnittlichen Einkommenssegmentes besteht für die Schweizer Finanzbranche auf dem Gebiet des Private Banking/Asset Management relativ wenig Ausbaupotenzial im slowakischen Markt. Vermögende Slowaken legen ihr Kapital eher in Zypern oder *off-shore*-Gebieten an.

## ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

## Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	2019	2023
<b>Verteilung des BIP</b>		
Primärsektor	1.92%	1.95%
Industrie Total	24.68%	24.37%
Verarbeitende Industrie	21.11%	20.84%
Baugewerbe	5.64%	5.45%
Dienstleistungen*	57.01%	58.77%
- davon öffentliche Dienstleistungen	22.85%	24.57%

<b>Verteilung der Beschäftigung</b>		
Primärsektor	2.79%	2.37%
Industrie Total	26.97%	24.69%
Baugewerbe	9.13%	10.16%
Dienstleistungen	60.96%	62.63%
- davon öffentliche Dienstleistungen	39.04%	38.27%

\*exkl. Netto-Produktsteuern

Quelle: Slowakisches Statistikamt ([slovak.statistics.sk](https://slovak.statistics.sk))

## ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

## Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2022	2023	2024
<b>BIP (Mrd. USD )*</b>	<b>115.55</b>	<b>132.12</b>	<b>140.80</b>
<b>BIP/pro Kopf (USD)*</b>	<b>21'261.94</b>	<b>24'337.25</b>	<b>25'934.99</b>
<b>Wachstumsrate (% des BIP)*</b>	<b>1.75</b>	<b>1.15</b>	<b>2.07</b>
<b>Inflationsrate (%)*</b>	<b>12.13</b>	<b>10.96</b>	<b>3.64</b>
<b>Arbeitslosigkeit (%)*</b>	<b>6.17</b>	<b>5.84</b>	<b>5.90</b>
<b>Budgetsaldo (% des BIP)*</b>	<b>-1.40</b>	<b>-4.44</b>	<b>-5.27</b>
<b>Ertragsbilanz (% des BIP)*</b>	<b>-8.15</b>	<b>-2.07</b>	<b>-4.36</b>
<b>Gesamtverschuldung (% des BIP)**</b>	<b>57.80</b>	<b>57.85</b>	<b>59.29</b>
<b>Schuldendienst (% der Exporte)**</b>	<b>N/A</b>	<b>N/A</b>	<b>N/A</b>
<b>Reserven (Importmonate)**</b>	<b>N/A</b>	<b>N/A</b>	<b>N/A</b>

\* Quelle: IWF, *World Economic Outlook* (April 2024)  
 ▪ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/weo-database/2024/April>

\*\* Quelle: IWF, *Article IV Consultation* [13. März 2024]  
 ▪ <https://www.imf.org/en/Countries>

## ANHANG 3 - Handelspartner

## Handelspartner des Gastlandes

Jahr: 2022

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mio. USD)	Anteil	Ver. <sup>23</sup>	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mio. USD)	Anteil	Ver. <sup>23</sup>
1	DE	22'690.82	21.1%	-0.7%	1	DE	20'007.82	17.8%	2.3%
2	CZ	13'087.97	12.8%	7.1%	2	CZ	20'005.00	17.8%	12.0%
3	HU	9'499.66	8.8%	31.9%	3	PL	9'957.01	8.8%	20.5%
4	PL	8515.57	7.9%	-2.7%	4	AT	8395.59	7.5%	4.5%
5	FR	6362.47	5.9%	-6.4%	5	HU	7'713.98	6.9%	10.4%
15	UA	1491.12	1.4%	63.2%	6	RU	6'618.20	5.9%	33.5%
17	Schweiz	1424.47	1.3%	-3.2%	15	UA	1464.05	1.3%	42.8%
23	RU	650.32	0.6%	-59.1%	25	Schweiz	446.48	0.4%	7.4%
	EU	86'706.12	80.6%	6.7%		EU	86'559.05	76.9%	7.0%
	<b>Total</b>	<b>107'578.33</b>	<b>100%</b>	<b>3.9%</b>		<b>Total</b>	<b>112'509.34</b>	<b>100%</b>	<b>8.8%</b>

Quelle: IMF, *Direction of Trade Statistics* (2022).
<https://data.imf.org/?sk=9D6028D4-F14A-464C-A2F2-59B2CD424B85&slid=1514498277103>

<sup>23</sup> Veränderung gegenüber dem Vorjahr (2021) in %

## ANHANG 4 - Bilateraler Handel

## Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und dem Gastland

	<b>Export</b> (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	<b>Import</b> (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	<b>Saldo</b> (in Mio.)	<b>Volumen</b> (in Mio.)
2019	618	-0.4	1070	-4.3	-452	1688
2020	584	-5.5	997	-6.9	-412	1581
2021	684	17.1	1091	9.5	-407	1775
2022	734	7.3	1065	-2.4	-331	1799
<b>2023</b>						
(Total 1)*	732	1.8	1'281	20.4	-549	2013
<b>2024</b>						
(I-V)**	<b>331</b>	<b>3.5</b>	<b>595</b>	<b>16.1</b>	<b>-264</b>	<b>926</b>

\*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

\*\*\*) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

<b>Exporte</b>	<b>2022</b> (% des Totals)	<b>2023</b> (% des Totals)
1. Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	41.9	43.0
2. Maschinen, Apparate, Elektronik	31.5	32.1
3. Fahrzeuge	4.3	3.1
4. Metalle	10.2	11.7

<b>Importe</b>	<b>2022</b> (% des Totals)	<b>2023</b> (% des Totals)
1. Fahrzeuge	34.2	31.3
2. Maschinen, Apparate, Elektronik	25.1	36.1
3. Leder, Kautschuk, Kunststoffe	11.5	8.7
4. Metalle	10.4	8.9

Quelle: BAZG, Swiss-Impex



## ANHANG 5 - Hauptinvestoren

## Hauptinvestoren im Gastland, nach Land

Jahr: 2022

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mrd. EUR, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse im vergangenen Jahr (Mrd. EUR)
1	NL	12.33	22.92%	+/- ...%	1.11
2	AT	8.57	15.93%	+/- ...%	0.59
3	CZ	7.21	13.40%	+/- ...%	0.34
4	KR	3.85	7.16%	+/- ...%	-
5	DE	3.52	6.54%	+/- ...%	-0.24
6	LU	3.17	5.89%	+/- ...%	0.28
7	IT	3.15	5.86%	+/- ...%	-
8	BE	2.97	5.52%	+/- ...%	-
9	GB	1.50	2.79%	+/- ...%	-0.04
10	FR	1.33	2.47%	+/- ...%	0.48
...	EU	46.47	86.39%	+/- ...%	2.27
11	Schweiz	0.93	1.72%	+/- ...%	0.09
	Total	53.79	100%	+/- ...%	2.76

Quelle: Slowakische Nationalbank, keine neueren Daten verfügbar.